

des Sozialismus zu leisten. Unsere Kraft und unsere Leidenschaft gelten der allseitigen Stärkung unserer souveränen Deutschen Demokratischen Republik zu Ehren des VII. Parteitages, zu Ehren unserer stolzen und siegreichen Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

*Jürgen Tornier, Vorsitzender der LPG „Freundschaft“, Leezen, Kreis Schwerin:* Liebe Genossinnen und Genossen! Ich nehme zum ersten Mal an einem Parteitag teil. Es ist für mich eine große Ehre, aber auch Verpflichtung, daß ich hier über die Entwicklung unserer Republik mit beraten darf. Ida bin Vorsitzender der LPG Leezen, Kreis Schwerin, und Vorsitzender des Kooperationsrates. Unserer Kooperationsgemeinschaft gehören 7 LPGs, davon 2 LPGs des Typs I an. Wir bewirtschaften eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 2700 Hektar. Wir arbeiten seit 1965 zusammen, und wir können heute sagen, daß sich in unserer Kooperationsgemeinschaft alle bisher gemeinsam beschrittenen Wege vollauf bewährt haben und sich die Richtigkeit unserer Agrarpolitik im täglichen Leben bestätigt. Eine Agrarpolitik, die nicht gegen unsere Bauern, sondern für unsere Bauern und mit unseren Bauern durchgeführt wird. Für diese kluge und weitsichtige Agrarpolitik, die unsere Erfolge in der Landwirtschaft möglich macht, möchte ich im Namen der Mitglieder unserer Kooperationsgemeinschaft dem Zentralkomitee und besonders dem Ersten Sekretär, unserem Genossen Walter Ulbricht, recht herzlich danken.

Sollte ich auf die Frage antworten, was die Grundlage unserer gemeinsamen Erfolge ist, dann könnte ich kurz sagen: die Durchführung der Beschlüsse unserer Partei und die strikte Beachtung der durch die Parteilösung gegebenen Orientierung bei der Organisierung des komplizierten Entwicklungsprozesses. Ich meine damit die strikte Beachtung folgender Grundsatzfragen in der politischen und organisatorischen Arbeit: 1. daß wir die Kooperationsbeziehungen nicht in erster Linie als ein technisch-organisatorisches Problem, sondern als die Entwicklung von Beziehungen der Menschen, als ein politisch-ideologisches Problem betrachten müssen; deshalb widmen wir unseren Kooperationspartnern des Typs I die größte Aufmerksamkeit! 2. daß sich die Entwicklung schrittweise, aber zielstrebig und planmäßig vollziehen muß; 3. daß alle Schritte gemeinsam mit den Bauern getan werden müssen und mit den einfachsten, für die Bauern verständlichsten Formen der Zusammenarbeit begonnen wird.

Auch unsere Praxis bestätigte die Richtigkeit der Feststellung: Kooperationsbeziehungen wirken stark bewußtseinsfördernd, setzen anderer-